

Fachbereich: Bauingenieurwesen

Studienniveau: Bachelor Master

Unternehmen: Osborn Engineering

Gastland: USA

Zeitraum: 15.10.2018 – 04.01.2019

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: positiv neutral negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Das Praktikum war eine tolle berufliche und kulturelle Erfahrung und ich habe sehr viel Neues gelernt. Ich konnte viele neue Bekanntschaften und Freundschaften schließen und meinen Horizont in vielerlei Hinsicht erweitern.

Bitte beschreiben Sie das durchgeführte Praktikum und die akademische Bewertung des Praktikums (mind. 300 Wörter)

Mein Praktikum habe ich bei der Firma Osborn Engineering in Cleveland, Ohio (USA) absolviert. Osborn Engineering ist das älteste Ingenieur Unternehmen in Cleveland und wurde 1892 gegründet. Es ist ein zu 100% mitarbeiterbeteiligtes Unternehmen (Employee stock ownership plan ESOP) und zählt momentan ungefähr 150 Mitarbeiter verteilt auf allen Standorten. Der Hauptsitz ist in Cleveland (OH), wo ich auch mein Praxismodul absolviert habe. Weitere Standorte sind Columbus und Akron, ebenfalls im Bundesstaat Ohio, sowie Fort Lauderdale in Florida und Detroit in Michigan.

Osborn Engineering hat Abteilungen in den Bereichen Architektur (architecture), Tragwerksplanung (structural engineering), Tiefbauplanung (civil engineering), Verkehrswegeplanung (transportation engineering), Elektrotechnik (electrical engineering), Technische Gebäudeausrüstung (mechanical engineering), IT (IT) und Brandschutz (fire protection). Die Abteilungen Tragwerksplanung, Tiefbauplanung und Verkehrswegeplanung sind der Direktion „Infrastructure“ zugeordnet, wo auch ich eingeteilt war.

Für den Großteil meines Praktikums habe ich in der Abteilung Tragwerksplanung gearbeitet. Meine Hauptaufgabe war dort das Kreieren von Grundrissen, Schnitten, und Detailplänen mit AutoCAD und Revit bei einer großen Anzahl von Projekten, die von großen überdisziplinären Planungsprojekten bis hin zu kleinen Reperaturaufträgen reichten. Dabei konnte ich insbesondere meine Grundkenntnisse in den Programmen AutoCAD und Revit erweitern.

Des Weiteren habe ich bei dem Designen von Stahlbetonbauteilen assistiert. Die Berechnungen wurden mit Computerprogrammen durchgeführt. Einige Male habe ich auch Handrechnungen durchgeführt. Überraschender Weise werden dort die gleichen Verfahren und Berechnungsmethoden angewandt. Es wird lediglich mit anderen Beiwerten aus den amerikanischen Regelwerken gerechnet und natürlich im imperialen System.

Ein weiterer Teil meiner Arbeit bestand aus dem Assistieren bei einigen Inspektionen von Parkgaragen. Diese wurden begutachtet. Dabei habe ich Schäden oder Risse des Betons oder Korrosionsschäden am Stahl aufgenommen und händisch in Pläne eingetragen und dabei das Ausmaß der Schäden bestimmt. Zurück im Büro habe ich dann am PC die Schäden in die Pläne übertragen und bei der Erstellung von Gutachten mitgewirkt.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wie haben Sie die Praktikumsstelle gefunden?

Da ich von Beginn an schon Cleveland als Ziel gesetzt hatte, habe ich mich bei der Suche nach einem Praktikumsplatz auf diese Region beschränkt. Die Praktikumsstelle habe ich dann im Internet gefunden. Im Vorfeld hatte ich ca. 30 Unternehmen per Email und telefonisch kontaktiert. Viele haben auch online Bewerbungsplattformen. Unternehmen, die an Praktikanten interessiert sind, stellen oft ihre Kontaktdaten den lokalen Colleges zur Verfügung, ähnlich wie bei uns. Die Kontaktdaten stehen meistens auf einem schwarzen Brett für die Studenten online und frei zugänglich zur Verfügung. Dies war ein großer Nutzen, da ich mich dadurch auf Unternehmen fixieren konnte, die generell an Praktikanten interessiert sind. Im Endeffekt waren dann zwei dieser Unternehmen für diesen speziellen Zeitraum konkret interessiert, sodass ich die Gelegenheit meines Sommerurlaubs nutzte neben dem Besuch meiner Verwandtschaft in den USA auch zwei Vorstellungsgespräche durchzuführen.

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Während des Praktikums habe ich bei meinen Verwandten in einer Kleinstadt nahe Cleveland gewohnt. Diese war etwas weiter von dem Arbeitsplatz entfernt, sodass ich mir mehr Gedanken über meinen Arbeitsweg machen musste.

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Vor der Einreise sollte man sich bereits informiert haben, welche Unterlagen und Dokumente man für die Arbeit und das Leben dort brauchen wird. In meinem konkreten Fall stellte sich dies deutlich einfacher dar, da ich durch meinen US-amerikanischen Vater eine doppelte Staatsbürgerschaft besitze.

Behördengänge und Unterlagen waren für mich die Eröffnung eines Bankkontos, Umschreibung meines deutschen Führerscheins mit Bestätigung der Adresse und Anmeldung und Versicherung eines Fahrzeugs. Viele Behördengänge sind in den

USA deutlich einfacher und unbürokratischer. Auf ein Bankkonto kann man in den USA theoretisch sogar verzichten, wenn man keine Überweisungen durchführen muss, da der Arbeitgeber oft auch mit Checks bezahlt, die man sich in der Bank als Bargeld auszahlen lassen kann.

Wie hat es mit der Sprache geklappt?

Sprachlich hat es im Alltag zu anfangs bereits relativ gut geklappt. Auf der Arbeit war es etwas schwieriger. Dort empfiehlt es sich wirklich jedes Wort, das man nicht kennt aufzuschreiben und zu übersetzen. Dadurch habe ich mir über die Zeit mein eigenes kleines Vokabelheft erstellt und nach einigen Tagen wurde es deutlich besser mit Fachvokabeln. Nach einigen Wochen hatte ich keine Probleme mehr mit der Sprache im Arbeitsalltag. Die amerikanischen Kollegen, die meistens nur englisch sprechen können, sehen das sowieso deutlich lockerer und helfen einem wenn man nicht mehr weiterweiß.

Wie war das Arbeits- und Sozialleben (Alltag & Freizeit)?

Die Firma in der ich arbeitete, legt einen großen Wert auf das Arbeitsklima. Es gab dort eine Gruppe für die „Young-Professionals“, die alle paar Wochen an einem Freitagabend etwas unternahmen. Dies war eine gute Gelegenheit sich neben der täglichen Arbeit auch mal über privates zu unterhalten und einige Freundschaften zu schließen.

Jeder Freitag war außerdem ein „Casual Friday“, sodass man freitags auch mal im T-shirt zur Arbeit kommen konnte. Die Firma bat auch viele Veranstaltungen nach der Arbeit an, wie einen „Thirsty Thursday“ – Trinken und Essen nach der Arbeit, eine „Casino Night“ – Pokern mit den Arbeitskollegen und natürlich eine Weihnachtsfeier an. Insgesamt habe ich mich dort sehr schnell, sehr wohl gefühlt.

Jeder Mitarbeiter in der Firma hat die Wahl in dem 9/80 Zeitplan zu arbeiten, was bedeutet, dass man täglich zwar 9 Stunden arbeitet, dafür aber jeden zweiten Freitag frei hat. Auf zwei Wochen bezogen (Gehalt wird alle zwei Wochen bezahlt) arbeitet man insgesamt 9 Tage und 80 Stunden. Dieser Zeitplan stand für mich auch zur Verfügung und war für mich als Praktikant im Ausland insbesondere sehr attraktiv, da ich somit verlängerte Wochenenden zum Reisen nutzen konnte. So habe ich in dieser Zeit die Städte Chicago, New York City, Washington D.C. und Toronto in Kanada besucht.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

Ein großer Vorteil war, dass ich bei Verwandten unterkommen konnte und somit einiges Geld für Wohnen sparen konnte. Dafür musste ich mir allerdings ein Auto für diesen Zeitraum besorgen, da die Kleinstadt in der ich lebte ca. 40 Minuten Fahrt von meinem Arbeitsplatz in Downtown Cleveland entfernt war. Öffentliche Verkehrsmittel gibt es in den USA meistens nur innerhalb einer Großstadt, aber so gut wie keine überörtlichen Transportmöglichkeiten. Eine Autovermietung hätte mich für den Zeitraum ca. \$ 3000 gekostet. Darum habe ich mich für den Kauf eines Gebrauchtwagens entschieden und ich habe im Endeffekt nach dem Wiederverkauf einen Verlust mit Versicherung, Gebühren und Behördengängen von ca. \$ 1500 gehabt. Dies ist natürlich alles auch sehr stressig. Daher sollte man im Vorfeld und

nach Abschluss des Praktikums genug Zeit dafür einplanen. Außerdem sollte man auch nicht die Parkkosten in der Innenstadt unterschätzen. Die Spritkosten sind allerdings sehr überschaubar und ca. die Hälfte unserer Preise. Das Auto konnte ich dann auch zum Reisen in die nahegelegenen Städte wie Chicago und Washington D.C. nutzen.

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

Cleveland ist eine schöne Stadt zum Arbeiten, aber sie ist nicht für Ihren Tourismus bekannt. Darum verbrachte ich einen Großteil meiner Freizeit damit in andere Städte zu reisen. Dies macht umso mehr Spaß, wenn man nicht alleine reist. Daher war ich froh, dass mich oft Arbeitskollegen und Verwandtschaft begleiteten. Mein Tipp ist daher, schnell Anschluss und Freunde zu finden.

Beste & schlechteste Erfahrung:

Meine beste Erfahrung waren die vielen neuen Menschen die ich kennen gelernt habe. Mein bestes Erlebnis war das Schlittschuhlaufen im Millennium Park in Chicago kurz vor Weihnachten.

Die schlechteste Erfahrung war das lästige Rechnen auf der Arbeit im imperialen System.